

„Gottenheim hat wesentlich mehr Potenzial“

BZ-FRAGEBOGEN AN DIE GOTTENHEIMER BÜRGERMEISTERKANDIDATEN: Joachim Müller, Forstoberinspektor aus Freudenstadt

GOTTENHEIM. Am 25. Juli können die Gottenheimer ihren Bürgermeister wählen. Damit sie sich ein Bild über die Kandidaten machen können, hat die Badische Zeitung allen Bewerbern einen Fragebogen zu ihren Vorstellungen über den Bürgermeisterposten zukommen lassen. Dauerbewerber Werner Tereba hat nicht geantwortet.

BZ: Bitte stellen Sie sich kurz vor.

Müller: Ich bin als Forstoberinspektor bei der Forstdirektion in Freiburg beschäftigt, 42 Jahre alt und ledig. Geboren und aufgewachsen bin ich im badischen Wilferdingen zwischen Pforzheim und Karlsruhe. Seit frühester Jugend habe ich Erfahrungen im Streuobstanbau und im Weinbau. In verschiedenen Vereinen war ich als Jugendleiter, Jungscharleiter und Kassier tätig. Nach 16 lehrreichen Wanderjahren wollte ich mich in der Region Freiburg niederlassen.

BZ: Warum wollen Sie Bürgermeister in Gottenheim werden?



Joachim Müller

FOTO: PRIVAT

Müller: Gottenheim habe ich zufällig im April bei der Wohnungssuche als netten badischen Wohnort in sehr reizvoller Lage entdeckt. Der Ort passt zu mir und ich zu ihm. Das konstruktive Wirken und die Selbständigkeit innerhalb des Ortes reizt mich besonders. Die Bürgerinnen

und Bürger in Gottenheim sind sehr nett und aufgeschlossen.

BZ: Die finanzielle Situation der Kommunen ist sehr angespannt. Wie möchten Sie die angespannte Situation Gottenheims verbessern?

Müller: Die vorhandenen Gewerbe mit allen Mitteln fördern und unterstützen. Versuchen, neue Gewerbe anzusiedeln. Gewerbeschauen und Tage der offenen Tür anbieten. Verbindungen unter den Gewerbetreibenden fördern, denn die Gemeinde Gottenheim ist ein idealer Gewerbe- und Wohnort zugleich. Planungen beschleunigen: Eine Baugebietsumlegung dauert zwei bis drei Jahre und nicht 40 Jahre! Den Ausflugs- und Wandertourismus gilt es ebenfalls auszubauen. Bei Anreise mit der Bahn hat man kürzestes Wege zur Gastronomie und zum Tuniberg. Ich denke außerdem an die Gründung einer Stiftung zum Zwecke des Voranbringens von Gottenheim und seiner Bürgerinnen und Bürgern. Bürgerschaftliches Engagement soll ge-

fördert und ausgebaut werden. Gottenheim hat wesentlich mehr Potenzial als bisher genutzt wurde.

BZ: Was würde unter Bürgermeister Müller in Gottenheim besser werden?

Müller: Verbessern würde sich die Kommunikation in allen Bereichen. Dies ist die Basis für die konstruktive Zusammenarbeit, welche in den kommenden harten Zeiten als Basis für die Zukunft benötigt wird. Wichtig ist aufeinander zugehen und die anstehenden Aufgaben gemeinsam voranzutreiben.

BZ: Warum sollten die Gottenheimer Sie zu ihrem neuen Bürgermeister wählen?

Müller: Abgesehen von meinen Verwaltungskenntnissen bin ich ein sehr kreativer Typ. Wenn es Wege und Schlupflöcher gibt, aus der Finanzmisere mit einem blauen Auge herauszukommen, dann finde ich diese Pfade und werde sie zielstrebig gehen. Bei meinen zahlreichen Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern in Gottenheim hat die Wellenlänge stets gepasst.